

wenden die Spaltenzeit aber dem Raum mit 30 Pfg. ...

Ercheint wöchentlich ...

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle ...

Saale-Zeitung.

Zweimalwöchentlich Jahrgang.

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich ...

Nr. 197.

Halle a. S., Dienstag, den 28. April

1908.

Die Leidensgeschichte des deutschen Liberalismus.

Im 5. Heft der „Neuen Rundschau“ gibt Abgeordneter Raumann in einem ...

Der Liberalismus konnte nicht hindern, daß der preussische Adel sich von der kapitalistischen Keuzzeit bedrängt fühlte ...

Dem Mangel eines Konvulsionsprogramms gefellte sich aber ein zweiter noch größerer Mangel hinzu, nämlich die Misachtung berechtigter religiöser Überzeugungen ...

Daß Bismarck sich von den Liberalen abwendete, machte den Stimmungsumschlag erst vollständig ...

Was hätten die Liberalen tun können, um dieser Wendung vorzubeugen? Sie mußten ihrerseits ein ausführliches Finanzprogramm ...

Inzwischen sind nun die Reichsfinanzen noch sehr viel schwerer geworden, als sie damals waren ...

Wir benutzen die Gelegenheit, „Die neue Rundschau“ (Berlin, S. Fischer) ...

zung übernehmen können, denn solange als das Reich sich auf Bülle gründet ...

Auch die Geschichte der politischen Parteien ist ein Werden und Vergehen ...

Alles das vollzieht sich nicht an einem Tage ...

Der neue Liberalismus kann keinesfalls bloß von den Parteien vertreten aus gemacht werden ...

Wenn eine politische Richtung so lange und so schwer trant gewesen ist ...

Deutsches Reich.

Ges. und Personalnachrichten.

Der König von Sachsen empfing Montag mittags 11 Uhr im Residenzschloß den Staatssekretär des Reichsfinanzamts ...

Der König Otto von Bayern vollendete gestern Montag das 80. Lebensjahr ...

Der bayerische Reichsrat Graf v. Degg ist Sonntag abend gestorben ...

In Sachen Eulenburg

sind mittlerweile neue Tatsachen ermittelt worden ...

erhalten hat, ist nur dem Namen nach von der Mutter des Fürsten Eulenburg hergeleitet worden ...

Die Wolschaft in Madrid.

Vor einigen Monaten hieß es, wie erinnerlich, Herr v. Radowis, der deutsche Botschafter in Madrid ...

Das zukünftige Strafprozeß-Gesetz.

Weber die heftigste Reform des Strafprozesses finden sich in letzter Zeit wieder Nachrichten in einem Teil der Presse ...

Stellenwechsel in Osn.

Bezüglich der Wiederbesetzung der vakanten Präsidentsstelle der Anzeigungsverwaltungskommission ...

Polen konzentriert sich!

Der Reichstagsabgeordnete Kapieralski ist der Herr der polnischen Presse überherrscht ...

Minister-Denkmal.

Wie aus Bensberg (Reg.-Bez. Köln) mitgeteilt wird, findet am Grabe des verstorbenen früheren Eisenbahnministers von Büdde ...

Die Fürsorge für uneheliche Kinder.

Eine dem Reichstag zugegangene Petition eines Dr. M. Gleichmann-München enthält interessante Reformvor schläge ...

„180 000 Kinder werden in Deutschland alljährlich unehelich geboren ...



wirkliche Erziehung daraus nicht zu bestreiten ist. Daraus folgt Dr. Pfeiffmann: „Alle unehelichen Kinder, bei denen die Vorbedingungen für eine gute Erziehung zu draußbaren Mitgliedern des Staates mangeln, sind in dem Staate zu unterhaltenden Erziehungsanstalten, die den Namen Erziehungsheime führen, zu bringen.“ Die bisher der Mutter oder dem Kinde zuzuführende Ansprüche an den Vater sollen an den Staat übergehen, der dafür die elementare Erziehung übernimmt. Der Unterricht umfaßt zunächst den Unterricht der Volksschule; Kinder, die zum Studium geeignet erscheinen, sollen eventuell auf Kosten des Staates weitergebildet werden; die Kosten für die Beförderung der Verhältnisse des Jünglings juristisch; mit dem Erziehungshaus wäre eine Kolonialschule zu verbinden, um tüchtige Farmer heranzubilden, ferner eine Marineschule zur Heranbildung tüchtiger Seeleute für die Marine (?); das Abgangsgeld von diesen Schulen gewährt das Recht zum Einbürgerungsgeld; die Ausbildung erfolgt ohne Vorbehalt der Rückkehrpflicht auf Staatskosten, wenn sie zu dem angestrebten Ziele führt.“

Die Vorschläge des Herrn Dr. Pfeiffmann sind auf den ersten Blick wohl etwas bunt, doch sind sie realisierbar, falls der Staat dazu helfen wollte. Das ist aber der springende Punkt: Der Staat „begreift langsam“. Ueberhaupt wurde ein Teil der obigen Vorschläge schon zur Ausführung zu bringen sein, durch die Bewegung der Generalreform und durch die Vorschläge für jeden Stadt- oder Landbezirk.

**Die „Minderen“ Hessen und die Preußen.**  
Recht moderne Anschauungen im Gegensatz zu einer gewissen Stille von Männern in Preußen entwickelt, „man“ in Hessen. Mit zum wichtigsten gehören nach ihm in Hessen die orthodoxen Geistlichen, der Schulfrage und der Organisationsfrage, und dabei folgende famose Resolution gefaßt:

„Die Landesversammlung der kirchlich-politischen Vereinigung für Hessen erklärt sich mit dem in der Landesbesinnung 1904 von Mitgliedern der rechten Gruppe gestellten und von der großen Mehrheit angenommenen Antrage einverstanden, die Geistlichen von der durch die Kirchenverbände ihnen auferlegten Verpflichtung, den Vorfall im Schulvertrage zu übernehmen beziehungsweise weiterzuführen, zu entbinden. Sie spricht sich ferner dafür aus, die Lehrer an den Volksschulen von der Verpflichtung zu entbinden, die kirchlichen Funktionen als Organist, Kantor und Chorleiter zu übernehmen.“

**Das Auge der Gerechtigkeit.**  
In einem Aufsätze über die Augenbinde der Justitia hat Professor Ernst von Moeller vor einigen Jahren nachgewiesen, daß dieses Attribut in Deutschland zwischen 1494 und 1531 unter der Einwirkung ägyptischer und hebräischer Uebersetzungen des Altertums entstanden sei. In dem neuesten Hefte der Zeitschrift „Das Recht“ (Hannover, Schöningh) ergänzt derselbe Autor seine damaligen Ausführungen und gelangt zu dem Ergebnis, daß es zu weit gehe, wenn man der Justitia die Augen verbände. Im Jahre 1907 ist, wie erinnerlich, vom preussischen Minister der öffentlichen Arbeiten im Einkommen mit dem Justizminister angeordnet worden, künftig an den Gerichtsgebäuden das Standbild der Gerechtigkeit ohne Augenbinde darzustellen. Prof. v. Moeller ist mit der Beilegung des „geschmacklosen Ueberselbsts“ aus der Zeit der Aufnahme des römischen Rechts völlig einverstanden.

**Arbeiter-Bewegung.**  
Die Schluß- und Arbeiterbewegung in Hannover ist Montag wegen Volksdifferenzen in den Ausstand getreten.

**Parteinachrichten.**  
Magdeburg, 27. April. Der Bezirksverband der freien Willigen Volkspartei hielt gestern hierher sein 15. Parteitag ab. Nach Begrüßung der Abgeordneten Müller-Sagan und Sommer-Burg erfolgte die Berichterstattung der Vertreter aus den Wahlkreisen Magdeburg, Mansleben, Jericho 1 und 2, Neuhaldensleben-Volmerstedt, Calbe-Afßersleben, Halberstadt-Oßersleben-Bernburg, Bernburg-Röthen, Dessau-Zerbst, Osterburg-Stendal und Salzwedel-Gardeloven. Es wurde Klage darüber geführt, daß im Wahlkreis Calbe-Afßersleben trotz der Erklärung des Ministerpräsidenten für den Willen am 10. Januar im Abgeordnetenhaus sich Landräte an den Wahlbereinigungen beteiligen. Nach längerer, lebhafter Besprechung nahm die Delegiertenversammlung folgende, vom Wahlverein Magdeburg beantragte Resolution mit allen gegen eine Stimme an:

„Der Parteitag spricht seine volle Zustimmung zu der Haltung der Fraktionen der freiwilligen Volkspartei im deutschen Reichstag und preussischen Landtag aus. Der Parteitag billigt insbesondere die Stellungnahme der parlamentarischen Vertretung der Partei zum Reichsvereinsgesetz, zur preussischen Wahlrechtsreform und gegen die Einheitsvorlage. Der Parteitag weist die gegen die Haltung der linksliberalen Fraktionsgemeinschaft gerichteten Angriffe als sachlich unbegründet zurück und spricht der Führung der freiwilligen Volkspartei volles Vertrauen aus. Der Parteitag spricht ferner die Ermartung aus, daß die freiwillige Volkspartei, getreu den frankfurter Vereinbarungen von 1906, nach wie vor mit anderen linksliberalen Fraktionen gemeinsam arbeiten und die linksliberale Fraktionsgemeinschaft aufrecht erhalten wird.“

In den Vorstand des Bezirksverbandes wurden gemäß die Herren Dr. Rasbach-Magdeburg, W. Meinede-Magdeburg, F. W. Bedewitz-Magdeburg, P. Feldheim-Burg b. Magdeburg, D. Schade-Burg b. W. C. Thyn-Genthin, F. Braune-Genthin, Blankenau-Afßersleben, Bernburg-Afßersleben, Aug. Mendel-Quedlinburg, Landwirt Tübingen-Bernburg, C. Rüdiger-Salberstadt, C. Cohen-Salberstadt, C. Promies-Salberstadt, S. Stäter-Oßersleben, H. Hohmann-Eggersleben bei Köpke, D. Jierath-Bernburg, A. Schatte-Bernburg, A. Strauchenbruch-Bernburg, R. Streuber-Röthen, S. Moll-Zerbst, F. Fischer-Zerbst, F. Töberner-Zerbst, C. Braunsdorf-Zerbst, Gutsbeifer-Wille-Andersleben und Gustav Meyer-Hadmersleben. — Der nächstjährige Parteitag wird in Oßersleben abgehalten werden. — Abends fand eine öffentliche Versammlung im Richardigen großen Saal statt, in der der Abg. Müller-Sagan über die innerpolitische Lage in Preußen und die Aufgaben des neuen Landtages ausführlich sprach. Sommer hat eine Ansprache über die sich anknüpfende Besprechung wurde hauptsächlich über die Außenpolitik und den Sprachparagrafen des Vereinsgesetzes verhandelt.

**Heer und Flotte.**  
— Prinz Ludwig von Bayern wird nach Beendigung seiner Dienstfahrt mit dem Kreuzer „Herta“ am 5. Juni auf Einladung des Prinzen Heinrich Angriffsmanövern der Hochseeflotte auf Kiel betommen.  
— Generalinspekteur, General der Infanterie Dr. Freiherr v. d. Goltz wird nach seiner kürzlichen Fremde im Mai d. J. in Konstantinopel erwarnt. Heller Jabel herrscht darüber in türkischen Kreisen, die in dem hohen deutschen General den Organisator ihres Armees und erfolgreichen Eroberer des türkischen Offizierskorps begrüßen werden. General v. d. Goltz-Pasha ist bekanntlich türkischer Marschall.  
— Sein 90. Lebensjahr vollendet am 1. Mai der in Wiesbaden lebende Generalleutnant z. D. Friedrich v. Arnold, der bereits im Deutsch-Französischen Kriege den Rang eines Generalmajors bekleidete.  
— Das neue Modell Nr. 4 des Grafen Zeppelin ist unterhalb sich von dem Luftschiff Nr. 3 hauptsächlich durch seine größeren Abmessungen und durch die Verwendung erheblich stärkerer Motoren. Während das letzte Modell eine Länge von 128 Meter, einen Durchmesser von 11,7 Meter und drei Motoren von je 140 Pferdestärken hat, wird das neue Luftschiff eine Länge von 135 Meter, einen Durchmesser von über 15 Meter und drei Daimler-Motoren von je 140 Pferdestärken erhalten. Bezüglich der Motoren ist jedoch infolge ein ganz besonderer Fortschritt zu verzeichnen, weil sie verhältnismäßig geringeren Gewicht bedeutenden leistungsfähiger sind (zwei Kilogramm pro Pferdestärke gegen vier Kilogramm beim letzten Luftschiff). Was die Geschwindigkeit des neuen Ballons anbelangt, so hofft Graf Zeppelin, sie auf 75 Kilometer pro Stunde zu bringen, während bei den letzten Versuchsflügen im vorigen Herbst eine Geschwindigkeit von 50 Kilometer, mit dem Wind eine solche von 80 Kilometer erzielt wurde. Der Aktionsradius des neuen Luftschiffes wird auf circa 2100 Kilometer geschätzt, was einer Flugmöglichkeit vom Bodensee bis nach Königsberg und zurück gleichkäme. Der neue Ballon wird bei Nachtflügen eine Schenkerwerfassung erhalten. Es wird das Luftschiff eine vollständige Einrichtung für drahtlose Telegrafien aufweisen, also auch eine Sendeanlage, während das Schiff Nr. 3 nur eine Empfangsanlage hatte. Die Kosten des neuen Ballons werden sich auf circa 400 000 Mark belaufen.

**Deutscher Handlungsgehilfenstag.**  
(Telegraphischer Bericht.)  
(Nachdr. verb.) S. u. H. Leipzig, 26. April.  
Die wichtige Frage einer Verjüngung der beiden größten Handlungsgehilfenverbände Deutschlands, deren Erörterung im Januar d. J. in allen beteiligten Kreisen großes Aufsehen erregte und deren Zustandekommen die deutsche Handlungsgehilfenchaft mit einem Schlag zur größten gewerkschaftlichen Organisation des Reiches machen würde, stand heute auf der Tagesordnung der hier zusammengetretenen 25. Generalversammlung des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen. Am 26. Januar d. J. waren die Führer des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig und des Deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverbandes zu Hamburg in Berlin zu einer Konferenz zusammengetreten, als deren Ergebnis folgender Beschluß verfaßt wurde: „In der klaren Erkenntnis, daß die wirtschaftliche Lage der deutschen Handlungsgehilfen und die ihrem Stande drohenden Gefahren ein einheitliches Zusammenstehen der in der Handlungsgehilfenbewegung vorhandenen Kräfte gebietet, verlangen, haben sich die Vorstände des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen und des Deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverbandes einmütig entschlossen, als Ergebnis einer von beiden Seiten zuanzugleich eingeleiteten Verhandlung die erforderlichen Schritte zur Erreichung einer Interessengemeinschaft mit dem sobald als möglich zu erreichenden Ziel eines völligen Zusammenstehens beider Verbände vorzunehmen. Wir sind überzeugt, daß die Befestigung der diesem Ziele entgegenstehenden Schwierigkeiten gelingen wird, wenn die leitenden Körperschaften und die Mitglieder beider Verbände überall das gleiche Maß von Verantwortlichkeitsgefühl für die Interessen des ganzen Standes an den Tag legen werden, das sie bei der Abfassung und Unterzeichnung geleistet hat.“

Dieser Beschluß hatte eine große Erregung innerhalb beider Verbände zur Folge, die sich auf die breitere Öffentlichkeit und auch auf das politische Gebiet übertrug. Denn der Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig zählt nicht weniger als 85 000, der Deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverband sogar 110 000 Mitglieder, und zwischen den beiden Verbänden hatten im letzten Jahrzehnt die heftigsten Kämpfe um die Vorkerschaft getobt. Die Beteiligung an der heutigen Tagung war außerordentlich stark. Der Rat und die Kaufmannschaft der Stadt Leipzig hatten besondere Vertreter entsandt. Namens des Vorstandes eröffnete Weber (Leipzig) die Verhandlungen mit der Mitteilung, daß durch die anwesenden Delegierten aus allen Teilen des Reiches insgesamt 21 000 Stimmen vertreten sind. Er gab dann den Jahresbericht bekannt, wonach im letzten Jahre 54 neue Kreisvereine ins Leben traten und 15 000 neue Mitglieder gewonnen wurden, so daß der Verband gegenwärtig mehr als 85 000 Mitglieder zählt. An den Weisheitsreden zu den Kaufmannsgerichten hat sich der Verband lebhaft beteiligt, ebenso an den schon oben erwähnten sozialpolitischen Fragen. Der Berichterstatter erwähnte in dieser Beziehung besonders den Gesetzentwurf über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, den Kampf gegen die Konsumtenzinsen, die Bemühungen um den Abschluß der Arbeiterregulierung, die Tätigkeit in den Kontoren und des kaufmännischen Lehrlingswesens. Der Verband ist ferner für selbständige Arbeiterkammern eingetreten und hat sich gegen die geplanten Handlungsgehilfen-Ausschüsse bei den Handelskammern ausgesprochen. Zum Schluß gedachte der Berichterstatter der segensreichen Wirkung der Kaufmannsgerichte und des Fortschritts, welchen die Beitreibungen zur Einführung der staatlichen Rentensicherung der Privatangestellten in letzter Jahre gemacht haben. — Der Bericht wurde ohne Debatte zur Kenntnis genommen.

Es folgte der Hauptpunkt der Tagesordnung: „Erörterung einer Interessengemeinschaft mit dem Deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverband.“ Hierzu liegt folgender Antrag des Vorstandes vor: „In Erwägung, daß die Forderungen der deutschen Handlungsgehilfenchaft erst dann wirkungsvoll aufgestellt werden können, wenn sie möglichst von der gesamten deutschen Geheilenschaft mit gehörigem Nachdruck vertreten werden, beantragt die Generalversammlung des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen ihren Vorstand und Luftschiff, den Versuch zu machen, eine Interessengemeinschaft der größeren nationalen Vereine bzw. Verbände unter Fortbehalt ihrer vollen Selbständigkeit herbeizuführen. Wenn der Deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverband sich daran beteiligen will, hat er eine klare förmliche Erklärung darüber abzugeben, daß er in seinen Satzungen den sogenannten

„Judenparagrafen“ freieren will, da nach der Ansicht des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen der Antisemitismus absolut hat und die öffentliche Betätigung derselben geeignet ist zu tun gleicher des Handlungsgehilfenstandes zu schädigen.“ Hierbei wurde sofort in eine sehr lebhafte und stundenlange Debatte eingetreten. Zunächst beantragte Bielow-Magdeburg die Zusammenfassung einer anderen Erklärung, wonach die geforderte Interessengemeinschaft sich ausschließlich auf sozialpolitische Forderungen und deren Geltendmachung beschränken und

parteilichlos jenseitige Beziehungen unter allen Umständen ausschließen soll. Sührer-Berlin beantragte eine Resolution, wonach eine Verjüngung abgelehnt wird. Im übrigen aber solle eine Interessengemeinschaft eingeleitet werden zur Herbeiführung einer Uebersetzung der beiden Verbände in den wichtigsten Ständestagen in Berlin. In Halle wünscht in einem längeren Antrage, daß nicht nur zu dem Hamburger, sondern auch zu allen übrigen Handlungsgehilfenverbänden freundschaftliche Beziehungen angeknüpft werden. Vom Elber-Saale-Gau wird die Annahme einer Resolution beantragt, die ebenfalls ein gemeinschaftliches Arbeiten mit allen Verbänden verlangt und jede Verjüngung mit dem Deutsch-nationalen Verbände ablehnt.

Der Verbandsvorstand Deutscher Arbeiter zu Leipzig gab dann einen Bericht über den Verlauf der Einigungsverhandlungen in Berlin. Der bisherige anstrengende Interesselampf zwischen den beiden größten deutschen Handlungsgehilfenverbänden sei allen Beteiligten mit der Zeit zuwider geworden. Viel Taftakt sei verwendet worden, viel Zeit und Geld nutzlos verthan worden. Zwei gleichwertige Gegen hätten sich nutzlos bekämpft. Darum sei schließlich auf beiden Seiten zugleich der Wunsch nach einer Beilegung nach geworden. Es wurde mit dem Reichstagsabgeordneten Schach Rücksprache genommen, dem von Anfang an die Führung des Hamburger Verbandes oblag und der gern an jeder Erörterung einging. Man könne nicht sagen, wer zuerst den Gedanken zu einer Aussprache gehabt habe, das sei auch ganz nebensächlich, da beide Teile ein Bedürfnis dazu hatten. Die Verhandlungen seien in Leipzig, in Hamburg und in Berlin fortgesetzt worden, um zunächst festzustellen, ob überhaupt eine Annäherung möglich sei. Das Resultat der Erörterungen sei die Einleitung dieses Berichtes wiederzugeben. Berliner Resolution vom 26. Januar, die allerdings von einer beiderseitigen „Verjüngung“ der beiden Verbände rede und in dieser Beziehung als übereilt bezeichnet werden müsse. (Lebhafte Zustimmung.) Man wollte sich nur über die sozialpolitischen Ziele einigen. Ein Eintrag auf die beiderseitigen Statuten sollte dadurch nicht ausgeht werden. Gestern sei nun eine Rennerkommission beschlossen und gewählt worden, bis am 17. Mai d. J. mit dem Deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverband zusammen die einzelnen Programmpunkte durchsprachen solle. Es werde sich empfehlen, daß die Beschlüsse dieser Kommission auch zunächst den Generalversammlungen der beiden Verbände vorgelegt würden und nicht einer gemeinsamen Tagung, damit man sich zunächst untereinander in aller Ruhe darüber verständigen könne. (Sehr richtig! Beifall.)

Reich-Berlin erklärt hierauf: Durch das Vorgehen des Vorstandes ist eine große Unsicherheit in die Reihen unserer Mitglieder gebrungen. Man weiß gar nicht, woran man ist. Warum hat man sich gerade an die Deutsch-Nationalen um eine Verständigung gemacht, wenn es nur die Durchführung sozialpolitischer Fragen geht? Sind wir in unserem Verbands gerade diejenigen, welche gegen die sich der ganze Kampf der Hamburger von Anfang an gerichtet hat. (Sehr richtig!) Es ist uns also wozu nicht leicht, diesen Herren jetzt lo ohne weiteres die Verantwortung zu drücken. Nicht nur der scharfe Standpunkt, den die Hamburger in Bezug auf die Judenfrage einnehmen, auch ihre

stillsitzende Haltung gegenüber den Prinzipialen macht die Verhandlungen mit ihnen schwierig. Ehe wir daher mit ihnen überhaupt in eine Verständigung eintreten können, muß ihrerseits der „Judenparagraf“ abgelehnt werden. (Beifall.)

Sofortige Halle erinnert an die Ueberlieferung, welche jenseitig den Hamburgern den Rücken gestärkt hätte und meint, daß die Hamburger an Geschicklichkeit des Kampfes keine Notwendigkeit hätten. Eine Verjüngung mit ihnen zu einem gemeinsamen Handlungsgehilfenverbande sei daher für alle Zeiten ausgeschlossen. Sührer-Berlin begründet seine Resolution, indem er ausführt: Die Hamburger seien nichts anders als verkappte Werkträger der antisemitischen Bewegung und ihre Energie somit Retrunkschulen des Antisemitismus. (Lebh. Beifall und Widerspruch.) Der Leipziger Verband sollte sich vor dieser antisemitischen Umarmung hüten.

Es wird dann unter großem Beifall vom Vorstandliche aus mitgeteilt, daß ein Deutsch-Nationaler sich in den Verhandlungen fact eingeschlossen haben solle. (Es erheben laut „Hurr!“ und „Hurra!“-Rufe und der Ständestrich wird schließlich unter großer Erregung und Unruhe hinausgeführt.)

Fabert-Hofer-Vorleser: Die Hamburger wollen vielleicht nicht zu uns, weil sie inzwischen abgemindert sind. Deshalb meine ich, wir sollten uns nur nach der Klärung hin verständigen: „Werent schlagen, aber getrennt marschieren!“ (Beifall.)

Hierauf wurde ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen. Der Vorstand beantragte dann die Annahme folgender Vermittlungserklärung:

„Die Generalversammlung des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen billigt den Versuch einer Verständigung mit dem Deutsch-Nationalen Handlungsgehilfenverband in Hamburg und hofft, daß auch mit den anderen kaufmännischen Organisationen eine sozialpolitische Verständigung zu erwarten ist.“ Die Resolution wurde schließlich unter großem Beifall der Verjüngung in der unmodifizierten Form einstimmig angenommen. — Die nächste Generalversammlung soll 1910 in Leipzig, der nächste Verbandstag voraussichtlich im September in Minden stattfinden.

**Husland.**  
Für Campbell-Bannerman.  
In London fand Montag früh in der Westminster-Halle ein Gedächtnisgottesdienst für den verstorbenen Premierminister Campbell-Bannerman statt, dem der Prinz von Wales in Vertretung des Königs, alle Minister, die leitenden Politiker beider Parteien und das diplomatische Korps beiwohnten. Vorkahrsrat v. Stumm legte in Vertretung des deutschen Kaisers einen großen Kranz zu Füßen des Sarges nieder. Ministerpräsident Clemente fuhr gemeinsam mit dem französischen Gesandten nach der Westminster-Halle und überbrachte einen Kranz von weißen Blumen. Eine ungeheure Menschenmenge war vor der Halle angesammelt.  
Weiter wird gemeldet:

Nach dem Gedächtnisgottesdienst in der Westminster-Halle begab sich das Trauergefolge, in welchem sich der Prinz von Wales, Vorkahrsrat v. Stumm, Ministerpräsident Clem



Die erste Hälfte des Juni in Berlin in Aussicht genommen, vorausgesetzt, dass der Besuche in der Pfingstwoche, sondern erst die folgende Woche abgehalten werden. Der Festvorzug fällt Professor Dr. Albert Köster, der Zeitschrift Pteridophorist und Herausgeber der Briefe von Frau Ida, über das Thema „Goethe und die Familie“. Als Festvorstellung im Hoftheater wird dieses Mal der Goethegesellschaft zu Ehren Goethes „Faust“ in der neuen Weimarer Bearbeitung von Pfeiler mit Musik von Ungarinen gegeben.

Der Gesamtsitz des Deutschen Sängerbundes tagte dieser Tage in Würzburg „Insignis“, wie der Vorstand des geistlich-führenden Ausschusses, Rechtsanwalt Witt (Wettlingen), bei einem von der „Eberstafel“ zu Ehren der Gäste gegebenen Feste betonte. Es gelte, besonders schwierige und umfangreiche Fragen für die Deutschen Sängerbund zu lösen. Bei dem Festabend wurde besonders Deutscher Kreuzer (Wien), der eine eigene Komposition „Im deutschen Geist und Herz gibt uns ein“ dirigierte, durch herliche Ouvertüren ausgezeichnet. Auch die Kompositionen Simon Breu (Würzburg), Gustav Wohlgemuth, Hugo Jüngst und Max Meyer-Oberstein fanden großen Beifall.

Ein neues Drama Maeterlinds. Ueber das neueste Werk, an dem Maurice Maeterlinck arbeitet, weiß der „Gil Blas“ einige Einzelheiten mitzuteilen. Eine der Hauptpersonen des Dramas ist Maria Magdalena, die schöne Bühnen- und schon so viele Kunstwerke und Dichtungen gewidmet worden sind. Auch Christus selbst tritt in dem Werke auf und ihm wird Senece gegenübergestellt, der heidnische Philosoph und Stoiker, so daß in diesen beiden Gestalten zwei im Grunde verkehrte und doch verwandte Weltanschauungen symbolisiert sind.

## Vermischtes.

### Die beste Feuerwehr der Welt.

Eine interessante Schilderung gibt der New Yorker Korrespondent des „Matin“, Stéphane Laganne, von einem Probelauf der New Yorker Feuerwehr, dem er beigewohnt hat. Während die Feuerlöcher anfänglich, lösten sich automatisch die Ketten, die die Räder in den Säulen hielten, und die kleinen Tiere selbst noch nicht vor die Wagen. Von der Decke des Hofraumes gleiten mechanisch die Geschirre herab und in wenigen Sekunden ist der Vordruck marisch fertig. Die Feuerwehrlöcher springen den Treppentritt; beim Alarm gleiten sie an langen kupfernen Säulen gleich Klotzbahnen aus ihren Quartieren in der dritten und vierten Lage herab und erreichen so in unglaublich kurzer Frist ihren Platz auf den verschiedenen Wagen. „Man hat mich, während des Experimentes die Zeit nachsprühen. Mit der Uhr in der Hand verfolgte ich die Vorgänge von dem Augenblicke, da die Warnklänge anfing, bis zum Verlören der Räder. In dem Augenblicke, da die Dampfprisse über das Straßenlocher raste, waren insgesamt 34 Sekunden zu verzeichnen. Und damit noch höchst unzufrieden machte der Inspektor der Feuerwehrlöcher Vornahme über ihre Saumfähigkeit, denn sie hatten vier Sekunden zu viel gebraucht.“

Der Kaiser hat seit seinem Aufenthalt in Korfu zahlreichen Kirchen und Klöstern Besuche abgestattet, wo er die alten Kirchengebäude in Augensicht nahm. So kam er auch auf die Tote Insel, auf der sich ein altes Nonnenlocher befindet. Zusammen mit der Königsfamilie von Griechenland, die man dort traf, wurde nun dem Kloster ein unerwarteter Besuch abgestattet. Man fand die Oberin gerade dabei, wie sie die Kirchlampen putzte, während zwei Nonnen den Fußboden reinigten. Kaiser Wilhelm schaute, wie das „N. N.“ zu melden weiß, mit einer der Nonnen ein Gespräch an, wobei König Georg den Dolmetsch machte. Der Kaiser fragte die Nonne, die 35 Jahre älter, wie lange sie schon im Kloster sei, worauf sich folgender interessanter Dialog entspann:

Die Nonne: „Etwas weniger Jahre.“  
Der Kaiser: „Da sind Sie ja sehr jung Nonne geworden?“  
Die Nonne: „Mit 15 oder 18 Jahren.“  
Der Kaiser: „Was veranlaßte Sie, so jung, fast ein Kind noch, die Welt zu verlassen und ihren Freuden zu entsagen? Ein großes Unglück?“  
Die Nonne: „Mein, nur die Liebe zu Gott. Aber Sie, der Sie in der Welt gelieben sind, was für Freuden finden Sie in ihr?“  
Kaiser Wilhelm, ohne auf diese Frage der Nonne zu antworten, fragte weiter: „Hat es Ihnen nicht wehe getan, Ihre Jugend zu opfern?“  
Die Nonne, resonant: „Was ist Jugend, sie gleicht dem Lautpornen am Felde, der sich des Nachts auf die Natur niederläßt, um am Morgen bei den ersten Strahlen der Sonne wieder zu verschwinden.“

Starker Schneefall in Berlin. Gestern vormittag herrschte in Berlin starker Schneefall bei kalter Witterung.

Eine Stadt, die in 40 Jahren um fast das Achtfache wuchs. Die alte Hofstadt Kiel, die noch vor 40 Jahren nur 14 216 Einwohner zählte und es selbst 1890 erst auf 69 172 gebracht hatte, hatte im Juni 1907 nach den Ergebnissen der Berufs- und Betriebszählung bereits 175 401 Einwohner. Rechnet man dazu die jetzt eingewanderten Anwerber Kaiser und Garde mit ihren damals 84 490 Einwohnern, so ergibt dies 153 550 Einwohner, die auf die ständigen großen Bevölkerungszunahme die Einwohnerzahl augenblicklich über 190 000 beträgt und die 200 000 bald erreicht sein werden.

Neue Erpresserkaffären. In München sind neuerdings ein Gattin und die Witwe eines Oberamtsrichters, beide in ein und demselben Hause wohnend, Opfer wiederholter frecher Erpressungsversuche geworden. Es handelt sich um ein und denselben Erpresser, der beiden Personen angebrocht hatte, sämtliche Angehörigen zu ermorden, wenn ihm nicht von Seiten des Gattinraters 100 und von der Oberamtsrichterswitwe 20 Mark an einer bestimmten Stelle hinterlegt würden. Nachdem der Erpresser am Sonnabend nachmittag trotz polizeilicher Bewachung des Hauses nach einander fünf neue Erpresserbriefe in den Briefkasten der Witwe zu schicken gewagt hatte, trieb der Mann die Verwegenhait so weit, an der Korridorflügel der Witwe selbst zu klingeln, um die verlangten 20 Mark abzuholen, ohne daß es jedoch dem hervortretenden Polizeiwachmann gelang, ihn zu ertappen. — In Augsburg wurden von einem wohlhabenden Kaufmann von einem anscheinend gebildeten unbekanntem Briefschreiber 30 000 Mark unter Androhung der Ermordung seiner einzigen Tochter zu erpressen versucht.

Das Raubtier „Puma“, das vor 27 Jahren von dem Afrikanerenden Schilling direkt vom Klimanachbar nach Berlin gebracht und dem Zoologischen Garten für 20 000 Mark angekauft worden ist, ist nach längerem Leben gestorben. Es wurde zu Weihnachten krank, hatte einen Schnupfen und zeigte am Körper Rufen und Geschwüre, die sich nach dem Innern ausbreiteten. Vorgefunden wurde es noch zehn Liter Milch und 25 Pfund Hefe, die bewogte die Ration von Mele, Reis, Weizen und Zucker zu füttern, bewegte sich im Freien und wurde von dem Wärter Schiller noch mit warmem Wasser abgewaschen. Bald darauf verendete der Kolch.

Die letzte Schicht. Auf der Königin Luisestraße bei Benthien arbeitete ein Bergmann seine letzte Schicht — er wollte zu einem anderen Beruf übergehen. Er hatte bereits die Arbeitsschicht verlassen, als er sich befand, dort etwas vornehmen zu haben. Zurückgekehrt, löste sich gerade in demselben Augenblicke ein circa 70 Zentner schweres Kohlenstück vom Firsk ab und erschlug ihn.

Aus Kurst vor Strafe erschloß sich mit keinem Dienstgegenstand in der Kaserne der im Infanterie-Bataillon des fünften Grenadier-Regiments in Danzig sein Jahr abdienende Vorgesetzter Wasser.

Entmenscher Vater. Ein aus Oberhausen nach Arnhem gereister Vater verlor sich in der Nähe von Arnhem auf einmaler Strage seinen eifrigsten Sohn zu er mord en. Ein die Stelle passierender Herr fand den Knaben in einer Eutlache. Der Vater zeigte sich unzufrieden bei der Arnhem-Polizei an. Der Zustand des Knaben ist besorgniserregend. Der Täter heißt Corbus und ist Maler in Oberhausen, der mit seiner Frau in Unfrieden lebte. Nachbarn hatten ihm mitgeteilt, daß der Sohn nicht sein eigenes Kind sei. Er sah deshalb den Entschluß, den Knaben zu ermorden. Er fuhr mit ihm nach Arnhem, traf sie in einer Kneipe Mut an, und verließ den Sohn in einem Wäldchen den Hals zu durchschneiden. Als er ihn tödlich verletzt hatte, flüchtete er und stellte sich schließlich der Polizei.

Ein sonderbarer Wandersmann wurde in Gungunhausen in Mittelranken festgenommen. Einen nagelneuen Kinderwagen vor sich her schiebend und einen scharfgeladenen Revolver in der Hand, trieb sich der sonst ganz mittellose Mann herum und suchte unter wilden Reden und Drohungen, seine sonderbar Ausrichtung zu veranlassen. Man glaubt, einen entsprungenen Vrenschüler erwischt zu haben.

Explosion einer Granate. In Raabord in Oberbayern explodierte eine auf dem Felde gefundene und als Kerenländer verwendete Granate in der Familie eines Bauern abends beim Rosenarbeiten. Fünf Personen wurden teils schwer, teils minder schwer verletzt.

Semanales. Der von Rainpohl (Cotes-du-Nord) nach Newfoundland bestimmte Dreimaister „Semanales“ ist infolge eines Fehdes untergegangen. Vier Matrosen sind ertrunken; die übrigen wurden von einem vorbeifahrenden französischen Schiff gerettet.

Die Typhusepidemie. Die seit fast zwei Wochen in Steina m anger (Ungarn) grassierende Typhusepidemie nimmt rapid zu. Von der 25 000 Seelen zählenden Einwohnerschaft der Stadt sind fünf vom Hundert erkrankt. Täglich erkranken weitere Hunderte. Die Turnhalle wurde als Nothospital eingerichtet und ist überfüllt. Der starke Eisenbahn- und Viehverkehr von der an ungarisch-österreichische Grenze gelegenen Stadt nach Wien ist auch für die Hauptstadt nicht ohne Gefahr. Die von den ungarischen Behörden getroffenen sanitären Schutzmaßnahmen werden als unzureichend bezeichnet.

Kleine Nachrichten. In Darkehmen (Ostpreußen) fiel dem fünfjährigen Sohne des Schuhmachers Sibbe der Ball unter die Räder eines Wagens. Als der Junge ihn hervorholte, zog die Pferde an und die Räder gingen dem Knaben über die Brust, so daß er sofort tot war. — Auf der Trautsholtzgrube (Schlesien) wurden drei Bergleute infolge Kohlenentwurf verschüttet. Zwei von ihnen kamen mit schweren Verletzungen davon, der dritte wurde getötet. — In der Breitenburger (Schlesien-Hollstein) Zementfabrik geriet ein Arbeiter in das Getriebe der Maschine. Der Kopf wurde ihm fast vom Rumpfe getrennt. Er war sofort tot.

## Unterhaltungsblatt.

In der Sommerfrische. Roman von Maria Flemuth. (Fort.) — Der Sujar mit der Lampe. Novelle von Karl Muret. Deutsch von A. Velus. — Bunte Zeitung. Campbell Bannerman als Redner. Wilhelm Busch Popularität. Der Maurer-Poet. Gerettete Kriegstruppäen. Die Auswanderer. Bewegung Europas. — Literatur.

## Letzte Nachrichten und Telegramme.

### Aus dem Weltkrieg.

Willelison, 27. April. Gestern nachmittag machte das Kaiserpaar mit Familie und Gefolge einen Spaziergang. Heute morgen sprach der Kaiser den aus Neapel hierher berufenen Botaniker und Kunstmaler Sprenger wegen der in Aussicht genommenen gärtnerischen Neuanlagen im Park des Willelison. Um 12 Uhr wohnte das Kaiserpaar dem Vorbesuch einer kirchlichen Prozession vom Balkon des Schlosses an bei. Die Prozession wurde zum Schlußritter eingeladen; die Geistlichkeit hielt Gebete ab, worauf die Prozession durch den Schloßpark zog. Der Kaiser hörte den Vortrag des Gesandten Herrn v. Jenisch, besah sich um 12 Uhr mit dem Generaladjutanten General v. Wiesen, dem Chef des Marinekabinetts Admiral v. Müller, dem Fliegeradjutanten Kapitän J. S. v. Nebeur-Paschany und dem Gesandten Herrn v. Jenisch in Automobilen nach dem Stadt Korfu zum Besuch des österreichischen Gesandtwabers und schließlich bei Kontreadmiral v. Ziegler auf dem Klagenstaffel „Erzherzog Karl“. Zur Frühstückstafel bei der Kaiserin auf dem Willelison waren geladen die Kronprinzessin von Griechenland und eine Reihe von Offizieren der drei deutschen Schiffe.

Willelison, 27. April. Bei Bestätigung des österreichischen Klagenstaffels „Erzherzog Karl“ wurden dem Kaiser auch Exzerpten der Gesandtschaftsberichte vorgelegt. Bei dem Frühstück toastete der Kontreadmiral v. Ziegler auf Kaiser Wilhelm. Der Kaiser antwortete, indem er seiner Freude Ausdruck gab, das österreichische Geschwaders besucht zu haben, und schloß mit einem Hurra auf Kaiser Franz Josef. Der Monarch schloß gegen 4 Uhr nachmittags nach dem

Kaiserpaar zu. Ein v. Hayd und drei der der Kaiserin der griechischen Königsfamilie geladen waren.

Korfu, 17. April. Abends 8 Uhr gab der König von Griechenland im Palais zu Korfu ein großes Dinner, woran außer der Königsfamilie auch drei Mitglieder der Kaiserin und der Kaiserin, Prinz August Wilhelm, Damen und Herren des Gefolges teilnahmen.

### Schiedsgericht im Baugewerbe.

Berlin, 27. April. Das Schiedsgericht in den Lohnfreizeitigkeiten im Baugewerbe fällte heute seinen Schiedsgerichtspruch dahin, daß in keinem Lohnbetriebe irgend welche Verschlechterung der Lohnbedingungen eintreten dürfe, doch ferner in den Lohngebieten, wo nach dem 1. April 1906 feinerlei Lohnhöhung vorgenommen und auch nicht zum 1. April 1909 vorgehen sind, mit dem 1. April 1909 der Stundenlohn um 1 Pfennig zu erhöhen sei. Für jeden Bezirk soll ein Schiedsgericht eingesetzt werden, das auf der Lohnfrage beziehenden Streitigkeiten bis zum 16. Mai d. J. endgültig entscheiden soll.

### Die Abkommen über die Behandlung des Jokers.

Berlin, 27. April. Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht den Text der drei internationalen Abkommen über die Behandlung des Jokers. Da namentlich alle beteiligten Staaten, außer Italien, welchem Staat 1902 eine Sonderbestellung einräumt worden ist, Ratifizationsurkunden in Brüssel hinterlegt haben, treten Zugabakte und Protokoll am 1. September, 1903 für das Verhältnis Rußlands zu den Konventionsstaaten, ausgenommen Italien, in Kraft. Für Italien bleibt die Möglichkeit offen, die Ratifikation später nachzuholen.

### Keine Verschlechterung im telegraphischen Verkehr.

Wien, 27. April. Die „K. Ztg.“ meldet aus Berlin: In kaufmännischen Kreisen erregte in der letzten Zeit die Nachricht Reunigung, daß zu Ungunsten des Verkehrs der Gebrauch telegraphischer Kurzwörter im internationalen Verkehr eingeschränkt werden soll. Von amtlicher Stelle erfahren wir demgegenüber, daß sich jetzt keine der am internationalen Telegraphenverkehr beteiligten Regierungen den Antrag gestellt hat, den Gebrauch von Kurzwörtern einzuschränken. Auch ist hier nichts darüber bekannt worden, daß bei irgend einer Verwaltung die Absicht besteht, einen derartigen Antrag bei dem Kongreß einzubringen.

### Bewilligungen durch einen Chkon.

Paris, 27. April. Das Kolonialministerium gibt bekannt, daß ein festiger Chkon im Comoro-Archipel gewillt hat, wonach hauptsächlich die Insel Großcomoro betroffen wurde. Es werden mehrere Schiffsbrüche gemeldet.

### Kampf gegen die Räubereien an der russisch-persischen Grenze.

Teifis, 27. April. Gegen den Organisator der Räubereien an der russisch-persischen Grenze, Khan Mahmud Aul, die räuberische Komandenbesitzerin ist von hier eine Strafabteilung abgegangen, die aus dem zweiten und vierten Schützenbataillon, zwei Schnellfeuergeschützen, der Gebirgsartillerie und einer Sotnie Kosaken besteht.

Petersburg, 27. April. Nach Meldungen aus Arma vom 22. h. M. haben Einfälle von Kurden nun auch im Bezirk von Salmas begonnen. In der letzten Woche wurden 8 Dörfer geplündert, wobei einige Personen getötet und viele verwundet worden sind. Die Wiederherstellung der Telegraphenlinie Arma-Salmas wurde vereitelt. Gegen 2000 Kurden sind in Dolat eingeschoben. Aus den Dörfern flüchtet die Bevölkerung, wobei viele Menschen ums Leben kommen. In einem Fall ist ein Teil der Bevölkerung in der Moschee, die von den Kurden in Brand gesteckt wurde, in den Flammen umgekommen. Einige Dörfer werden von den Kurden belagert.

### Ein Protest Chinas.

Peking, 27. April. Die chinesische Regierung hat formellen Protest gegen die Ausdehnung der japanischen Verwaltung auf das Chiento-territorium erhoben, da dessen Zugehörigkeit zu Korea von China bestritten wird.

### Heuschrecken-Verwüstung.

Tunis, 27. April. Ein Heuschreckenwurm von sehr nicht dagewesenem Umfang bedeckte von Siden kommenden 60 000 Hektar Land bei Djiboni und verzeerte weiter eine Reihe von Ortschaften, die bis zu 30 Kilometer von Tunis entfernt liegen. Die Heuschrecken haben eine große Menge Eier gelegt. Das Ausschließen der jungen Tiere wird gegen den 5. Mai erwartet.

### Bubonensept.

New York, 27. April. Eine Depesche aus Carracas vom 21. d. Ms. meldet, daß La Guaira wegen der dort herrschenden räuberischen Krankheit vollständig isoliert sei. Der Eisenbahverkehr nach Carracas sei eingestellt. Die Regierung habe noch nicht zugegeben, daß die Krankheit die Bubonensept ist. In 5 Wochen sind 50 Fälle vorgekommen.

Batema, 27. April. Der internationale Postkonventionkongreß ist heute eröffnet worden. Zum Präsidenten wurde der russische Schriftsteller Komtrow gewählt.

London, 27. April. Das Unterhaus verammelte sich heute nach den Osterferien wieder. Nachdem der Premierminister Aquith eine Gedächtnisrede für den verstorbenen Premierminister Campbell-Bannerman gehalten hatte, vertagte sich das Haus auf morgen.

Leitung: Wilhelm Georg.  
Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg.  
für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Sport: Eugen Brinkmann; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Scheunemann; für den Handelsteil: Fritz Kamm; für den Inzeratenteil: Max Knebel; Druck und Verlag von Otto Hendel, sämtlich in Halle a. S.  
— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten.  
(einschließlich „Unterhaltungsblatt“).



# Handel, Gewerbe und Verkehr.

## Vom internationalen Zuckermarkt.

Nach Ostern eröffneten die Zuckermärkte in fester Tendenz und bei steigenden Werten. Die Kurse hielten den in den letzten Tagen vor Ostern fest und schloßen sich schnell wieder ein. Kleinere Cabanankäufe und das schnell aufgekommene Angebot der Zentralfabriken veranlassen die amerikanischen Interessenten zu neuen Käufen in Europa. Sowohl deutscher als auch österreichischer Zucker wurden nach Amerika gehandelt. Dadurch kam eine weitere Preissteigerung satt, so dass die Kurse im Sichtverkehr für den laufenden Monat die 24 Mk.-Grenze überschritten. Die Erhöhung der Werte am amerikanischen Markt trug natürlich ebenfalls zu dieser Entwicklung bei, ebenso aber auch die ungunstige Entwicklung in Europa, die befürchten lässt, dass ein Teil der Ribbenmasse verspätet wird. Eine gewisse Stütze ist dem Markte auch dadurch gegeben, dass die Rohzuckerproduzenten nur noch im Besitz kleiner Restlager von krefahrener Rohware sind, so dass diejenigen Raffinerien, die ihren Bedarf noch nicht gedeckt haben, gezwungen waren, die geforderten höheren Preise zu bezahlen. Nach dem letzten Jahre zu sehen, haben die Werte, welche Ende der Woche trat am Schluss ruhiger Haltung ein, die den Preisanstieg indessen kaum berührt.

Die statistischen Verhältnisse zeigen folgende Veränderungen: Der Hamburger Lagerbestand weist eine Abnahme um 8800 (Vorjahr Zunahme um 1700) Tonn und beträgt nunmehr 982000 (Vorjahr 990000) Tonn. In Deutschland stellen sich nach einer Verminderung um 5100 (Vorjahr Zunahme um 13300) auf 909600 (Vorjahr 755000) dz. — Die Stocks in der amerikanischen Union erhöht sich um 10000 (Vorjahr 8000) Tonn und betragen nunmehr 237000 (Vorjahr 318000) Tonn. In Großbritannien betragen die Stocks nunmehr 5000 Tonn (Vorjahr unverändert) und erreichen letzlich die Höhe von 218000 (Vorjahr 417000) Tonn. Es arbeiten nur noch 47 (Vorjahr 111) Zentralfabriken. Die auf Cuba herrschende Trockenheit schädigt das junge Rohr. Im übrigen verlautet heute bereits, dass die letzte Ernte in Brasilien und Argentinien der Wirklichkeit wahrscheinlich noch nicht erreicht werden wird. — Die sich abführenden Weltvorräte stellen sich nach einer Zunahme um 2900 (Vorjahr 3900) Tonn auf rund 3169200 gegen 3444300 Tonn zu der entsprechenden Zeit des Vorjahres.

Am K o r n z u c k e r m a r k t e herrscht zumerst zuverlässige Haltung, die zeitweilig angesprochenes Fest wird. Greifbare Ware war seitens der Rohzuckerproduzenten in verhältnismäßig geringem Umfange ausbezogen, und die Inlandraffinerien mussten sich in die höheren Preisforderungen der Abgeber fügen. Reichlich umfangreiche Geschäftsaufträge wurden heute bereits, dass die letzte Ernte in Brasilien und Argentinien der Wirklichkeit wahrscheinlich noch nicht erreicht werden wird. — Die sich abführenden Weltvorräte stellen sich nach einer Zunahme um 2900 (Vorjahr 3900) Tonn auf rund 3169200 gegen 3444300 Tonn zu der entsprechenden Zeit des Vorjahres.

Berliner Börse. Bei Schluss der gestrigen Börse notierten: Kredit 198,50, Diskonto 175,00, Deutsche Bank 232,50, Berliner Handelsgesellschaft 162,37, Kanada 153,50, Baltimore 84,00, Paketfabrik 113,12, Nordd. Lloyd 95,00, Russische Anl. von 1902 81,87, Laurahütte 210,25, Bochumer Wagg. 220,00, Harpener 197,62, Gelsenkirchener 193,75, Phönix 185,75, Dresdener Bank 138,50, Schaafhäuser 140,00, Lombarden 23,50, A.-E.-G. 216,50, Tendenz: Abgeschwächt.

Auf dem Kassamarkt notierten höher: 3/4 Proz. Reichsanleihe 0,10, 4/4 Proz. do. 0,10, 3/4 Proz. Konsols 0,10, 4/4 Proz. do. 0,20, Omnibus-Ges. 1,25, Halbesche Brauerei 3,50, Adler Zement-Fabr. 4,75, Deutsche Asphalt 2,25, Deutsche Gaszylinder 3,75, Hotelbetriebe-Ges. 1,50, Nordd. Eisenwerke 2,50, Köln. P. u. P. 5, Sarotti 3, Akkumulatoren-Fab. 3, Allgem. Elektr.-Ges. 1,60, Bergmann 2, Cont. Ges. f. elektr. S., Anhalter Kohlen 1,50, Ammer. Osmund 2,30, Bismarckhütte 2,50, Eschweller Bergwerk 2,50, Friedrichshütte 2,50, Hartort Bergwerk 2, Königsw. 6, Massen. Ind.-u. Bergw. 2,3, Angerater etw. 3, Witten. Gusstahl 1, — Dazeren Notenstein n. friz g. Baum Masch.-Fabr. 5,50, Linde 5, Nordd. Steingut 5, Niederlausitzer Kohlen 2,50, Rhein-Nassau 2.

Londoner Börse vom 27. April. Es notierten: Engl. Konsols 86,76, Rio Tinto 42,44, Goldfields 3,00, Steel com. 36,87, Steel pref. 19,75, Rand Mines 5,45, Anaconda 7,8.

Reichsbank. Der vorliegende Ausweis über die dritte Aprilwoche zeigt ein ziemlich bedrückendes Bild, wenn auch die Besserung des Status in der Berichtswache eine etwas geringere gewesen ist als in der Vorjahrswoche. In der Vorwoche war die Bank noch mit 29,7 Millionen in der Steuerrücklage; nach dem vorliegenden Ausweis vermindert sich diese Rücklage auf 27,5 Millionen. Die Notensteiner Reserve von 59 Millionen ist dies eine Besserung um 12,7 Millionen. Im Vorjahre hatte allerdings die Steuerrücklage bereits die Höhe von 113,5 Millionen erreicht. Der Metallbestand verminderte sich um 52 660 000 Mk. (— 58 017 000 Mk.), sonstigen Deckungen weisen eine Erleichterung auf um 8 600 000 Mk. (— 7 988 000 Mk.). Der Guthabendeckung zeigt daher ein Plus von 60 533 000 Mk. (— 65 608 000 Mk.). Der Notenumlauf verminderte sich um 67 123 000 Mk. (— 58 207 000 Mk.). Die Anlage in Wechseln verminderte sich um 53 752 000 Mk. (66 536 000 Mk.), diejenigen in Lombards um 16 892 000 Mk. (— 26 811 000 Mk.). Die Effekten (Schatzschek.) erfahren eine Abnahme um 7 530 000 Mk. (— 19 457 000 Mk.). Die täglich fallenden Verbindlichkeiten erhöhten sich um 39 211 000 Mk. (+ 13 117 000 Mk.).

Reichsbank. Am 11. Mai wird in Bledenkopf eine Reichsbanknebenstelle eröffnet.

Quedlinburger 4 Proz. Stadtanleihe von 1903. Die Anleihe gelangte gestern zum erstmaligen Notiz. Der Kurs stellte sich auf 98,20 bez. Gd.

Versicherungsaktien. Aachener Rückversicherung. 1375 hB., Deutsche Rück- und Mitversicherung. 1100 G., Deutsche Transportversicherung. 2800 G., Fortuna, Allg. Vers. Berlin 1700, Frankf. Trp. Unfall u. Glas 1620 G., Nordstern, Unfall- u. Altersversicherung. 1700 hB., Securitas 405 G., Thuringia, Erfurt 4200 B., Union, Allgem. Versich. 1225 B.

Glückau. A.-G. für Braunkohlenverwertung. In der Generalversammlung wurde die Dividende für 6 Proz. festgesetzt und nach dem Antrage der Verwaltung der Tantiemsteuer für den Aufsichtsrat nach 4 Proz. Dividende von 6 auf 10 Proz. erhöht. Ferner soll die Gesellschaft künftig die Tantiemsteuer tragen. Ein Widerspruch gegen diesen Antrag wurde nicht erhoben. Wie die Verwaltung mittelt, ist die Direktproduktion für das laufende Jahr zu besseren Preisen veräußert. Das erste Quartal ergab eine Mehrverladung von 300 Waggons und einen Mehrüberschuss von 25 000 Mk. Die erhöhten Preise sind ab 1. April in Kraft getreten. Im ganzen kann die Verwaltung für das laufende Jahr wieder ein befriedigendes Resultat in Aussicht stellen.

Die neue 4 Proz. Reichsanleihe und die neuen 4 Proz. Konsols wurden am gestrigen Berliner Börse erstmals notiert, und zwar mit 99,50, also dem Subskriptionskurs.

Der Braunkohlenbesitzer der Bergwerksgesellschaft Hibernia im 1. Quartal 1908 stellte sich auf 3 692 081 Mk. gegen 3 801 510 Mk. im Vorquartal und gegen 3 590 681 Mk. im 1. Quartal des Vorjahres.

Braunkohlen-Abbau-Gesellschaft "Friedensgrube" in Meuselwitz. Die Gesellschaft verzeichnet nach reichlichen Abschreibungen einen Reingewinn von 70 216 (38 857) Mk. Der Aufsichtsrat schlägt eine Dividende von 70 (42) Mk. pro Aktie vor.

Bochumer Bergwerks-Aktiengesellschaft. Im ersten Vierteljahr 1908 wurde gegen 75 Förderlagen ein Gewinnüberschuss von 119 548,03 Mk. erzielt gegen 67 071,23 Mk. bei 72 1/2 Förderlagen im 4. Quartal und 73 799,19 Mk. bei 74 Förderlagen im 1. Quartal 1907.

Regiser Kohlenwerke. Wie wir hören, schweben Erklärungen zur Umwandlung der Gewerkschaft in eine neue Gesellschaftsform, sei es Aktiengesellschaft oder 2000 teile Gesellschaft; durch diese Transaktion sollen neue Geldmittel beschafft werden.

Siegerländer Eisensteinverrein. Die Generalversammlung beschloss, die Produktionseinschränkung für das zweite Quartal 1908 von bisher 10 auf 20 Proz. zu erhöhen.

Chemische Fabrik zu Heinrichshall Akt.-Ges. Der Aufsichtsrat beschloss für 1907 die Vertheilung einer Dividende von 10 Proz. (i. V. 9%).

Akkumulatorenfabrik, Aktiengesellschaft, Berlin-Haga. Der Gesamtumsatz der Gesellschaft in Hagen, Berlin und Hirschprütz betrug laut Geschäftsbericht 1910 15 555 000 Mk. Das Fabrikationsertragnis beläuft sich auf 5 962 199 (5 464 993) Mk., ein Konsortialertragnis werden 614 889 (516 918) Mk. ausgewiesen. Auf der anderen Seite stiegen die Handlungskosten von 1 523 898 Mk. auf 1 837 505 Mk. Abschreibungen sind auf 739 111 (782 484) Mk. bemessen worden. Die Betriebskosten betragen 2 555 754 (2 401 231) Mk. Der Überschuss stellte sich auf 1 189 609 (1 198 282) Mk. Es sollen daraus 12 1/2 Proz. Dividende (wie i. V.) verteilt, 68 000 Mk. Tantieme dem Aufsichtsrat gezahlt, 15 000 (10 792) Mk. dem Dispositionsrat überwiesen und 31 069 (38 490) Mk. auf neue Rechnungen vorgelagert werden. Weiter heisst es im Bericht: Durch Ausgabe von 3 Millionen Mark 4 1/2 Proz. Obligationen flossen uns neue Mittel zu. Unsere Betätigungen an Tochter- und Schwesergesellschaften haben wieder erhöhte Einnahmen gebracht. Neu haben wir uns an der Societa Generale Italiana in Mailand beteiligt, deren Fabrik in Melzo in der nächsten Zeit den vollen Betrieb aufnehmen wird. Die Ziegel-Transport-Aktiengesellschaft konnte infolge der ungünstigen Lage des Barmarktes ihren Betrieb noch nicht in vollem Umfange aufnehmen. Die Vertheilung der Liquidation bedinglichen Anteile haben die Akkumulatorenwerke, die Westfälische Aktiengesellschaft in Liquidation einen größeren Teil der verfügbaren Masse ausgeschüttet und die Akkumulatorenwerke Oberspre, Aktiengesellschaft in Liquidation die Liquidation beendet. Die Grundstücke und Gebäude sowie das Beamtenwohnhaus der letzteren haben wir in 1908 für 922 484 Mk. in Zahlung genommen für 335 900 (263 317) Mk. vorhanden. Das Konsortialbeteiligungs- und Effektenkonto, das in einem Posten aufgeführt wird, beträgt 6 641 885 (5 436 311) Mk. Die Bestände sind mit 3 520 309 (3 920 488) Mk. aufgeführt. An Bankguthaben sind 578 635 (2 118) Mk. und an Debitoren 7 329 644 (6 733 097) Mk. vorhanden.

Schultheis Brauerei-Aktiengesellschaft in Berlin. In dem Prospekt über 2 Millionen Mark neue Aktien wird folgendes mitgeteilt: „Das laufende Geschäftsjahr hat der Gesellschaft gegen das gleiche Zeitraum des Vorjahres eine Zunahme des Bierabsatzes gebracht, so dass trotz Produktionskosten mit einer bedauerlichen Weiterentwicklung des Unternehmens gerechnet werden kann.“

Preussische Rückversicherungs-Aktiengesellschaft in Berlin. Der Aufsichtsrat schlägt 7 (6) Proz. Dividende und gleich 17,50 (15) Mk. pro Aktie vor.

Rückversicherungs-Gesellschaft in Berlin. Der Aufsichtsrat schlägt 8 (6) Proz. Dividende gleich 40 (30) Mk. pro Aktie vor.

Die Lepziger Ledermesse ist gut besucht. Die Kaufkraft ist aber mässig, und die Preise sind schwach behauptet. — Die gestrigen Gattungen des b. u. c. in Verloren. Die Handelschulleindustrie, vor allem die amerikanische, hat mit schwachen Herbstordern. Man rechnet mit einem weiteren Rückgang der Rohlederpreise, zumal noch 2 1/2 Mill. orientalischer Felle aus der vorherjährigen Ernte unverkauft liegen. Für Gerberwolle war bei etwas billigeren Preisen massige Nachfrage.

„Concordia“, Kölnische Lebensversicherungs-Ges. in Köln. In der Generalversammlung wurde die Dividende für 6 Proz. festgesetzt und nach dem Antrage der Verwaltung der Tantiemsteuer für den Aufsichtsrat nach 4 Proz. Dividende von 6 auf 10 Proz. erhöht. Ferner soll die Gesellschaft künftig die Tantiemsteuer tragen. Ein Widerspruch gegen diesen Antrag wurde nicht erhoben. Wie die Verwaltung mittelt, ist die Direktproduktion für das laufende Jahr zu besseren Preisen veräußert. Das erste Quartal ergab eine Mehrverladung von 300 Waggons und einen Mehrüberschuss von 25 000 Mk. Die erhöhten Preise sind ab 1. April in Kraft getreten. Im ganzen kann die Verwaltung für das laufende Jahr wieder ein befriedigendes Resultat in Aussicht stellen.

Oesterreichische Südbahn. Auf der Tagesordnung der nunmehr auf den 30. Mai einberufenen Generalversammlung steht neben den Regularien auch der Antrag auf Übernahmense des Betriebes der projektierten Lokalbahn Windisch-Feistritz-Bahnhofer-Stadt.

Nauendorf-Orlebergische Eisenbahn-Gesellschaft. Die Einnahmen der Gesellschaft betragen nach vorläufiger Feststellung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. März 1908 11 799 Mk. (16 623) und für das ganze Rechnungsjahr 1907/08 unter Berücksichtigung der inzwischen erfolgten Berichtigungen 108 435 Mk. (125 987).

Insolvenz in Hamburg. Die Exportfirma Simon, Evers & Co. in Hamburg ist nicht in der Lage, ihre Verpflichtungen voll zu erfüllen. Die Firma, die hauptsächlich mit Ostasien zusammenhängt, zählt zu den ähsten des Platzes und erreichte sich guten Ansehens.

Im Konkurs der Lederfabrik Cr. Albert u. Co. in Pösnitz wird ein gerichtlicher Vergleich auf Basis von 40 Proz. angesetzt; da der frühere Akkordvertrag auf Basis von 50 Proz. gescheitert ist.

Kall. Aufnahmeverhandlungen des Kall Syndikats. In der gestrigen Verhandlung mit den Werken Ludwigshall und Nordd. Kalisatze wurden die Verträge der Kallwerke besprochen.

Gewerkschaft Alexandershall. In der Gewerkschaft-Versammlung wurde die Tagesordnung über den Debatte erledigt. Der Kalisatze wurde vom Vorsitzenden als zureichend befriedigend bezeichnet, obwohl er sich ohne die Nachwirkung der Solidtät-Verträge für Amerika bedeutend besser gestaltet haben würde. In bezug auf die bevorstehende Syndikats-Erneuerung hofft der Vorsitzende zuversichtlich auf eine Aufrechterhaltung des Syndikats. Das turnusmäßig ausgeschiedene Vorstandsmittel Herr Piepmeyer, wurde wiedergewählt; ferner wurden die alten Revisoren, unter Zuwill des Staatsanwaltes Dr. Müller, Berlin, bestätigt.

## Waren und Produkte.

Berliner Produktenbörse. 27. April. Am Frühmarkt notierten Weizen inländ. 211—216,00, Roggen inl. 189—190, Hafer, märkischer Mehl, nordd. 166—168, russischer 170—180, Weizen ausländ. 172—180, mittel 164—171, gerollt 158—165, russischer mittel u. gering 154—160, Hafer 160—162,00, Gerste, inländ. Futtergerste mittel 166—167, gering 146—167, gute 158—168, russische und Donau letzte malle bis 150, Erbsen mittel 168—170, Weizen 170—180, Weizenmittel 166—167, Roggenmittel 0 und 1 24,60—26,90, Weizenklein 18,50—19,75, Bogenklein 15,25—18,00, Alles frei Bahn. Hamburg. 27. April. Weizen, inländ. 211, russischer und Ostind. 172—180, Weizen, ausländ. 172—180, Weizenmittel 166—167, Roggenmittel 0 und 1 24,60—26,90, Weizenklein 18,50—19,75, Bogenklein 15,25—18,00, Alles frei Bahn. Mehl, nordd. 166—168, russischer 170—180, Weizen inl. 211—216,00, Roggen inl. 189—190, Hafer, märkischer Mehl, nordd. 166—168, russischer 170—180, Weizen ausländ. 172—180, mittel 164—171, gerollt 158—165, russischer mittel u. gering 154—160, Hafer 160—162,00, Gerste, inländ. Futtergerste mittel 166—167, gering 146—167, gute 158—168, russische und Donau letzte malle bis 150, Erbsen mittel 168—170, Weizen 170—180, Weizenmittel 166—167, Roggenmittel 0 und 1 24,60—26,90, Weizenklein 18,50—19,75, Bogenklein 15,25—18,00, Alles frei Bahn.

Getreide. Berliner Produktenbörse. 27. April. Am Frühmarkt notierten Weizen inländ. 211—216,00, Roggen inl. 189—190, Hafer, märkischer Mehl, nordd. 166—168, russischer 170—180, Weizen ausländ. 172—180, mittel 164—171, gerollt 158—165, russischer mittel u. gering 154—160, Hafer 160—162,00, Gerste, inländ. Futtergerste mittel 166—167, gering 146—167, gute 158—168, russische und Donau letzte malle bis 150, Erbsen mittel 168—170, Weizen 170—180, Weizenmittel 166—167, Roggenmittel 0 und 1 24,60—26,90, Weizenklein 18,50—19,75, Bogenklein 15,25—18,00, Alles frei Bahn.

Getreide. Berliner Produktenbörse. 27. April. Am Frühmarkt notierten Weizen inländ. 211—216,00, Roggen inl. 189—190, Hafer, märkischer Mehl, nordd. 166—168, russischer 170—180, Weizen ausländ. 172—180, mittel 164—171, gerollt 158—165, russischer mittel u. gering 154—160, Hafer 160—162,00, Gerste, inländ. Futtergerste mittel 166—167, gering 146—167, gute 158—168, russische und Donau letzte malle bis 150, Erbsen mittel 168—170, Weizen 170—180, Weizenmittel 166—167, Roggenmittel 0 und 1 24,60—26,90, Weizenklein 18,50—19,75, Bogenklein 15,25—18,00, Alles frei Bahn.

per Oktober 8,22 Gd., 8,23 Br. Hafer per April 7,05 Gd., 7,06 Br. per Oktober 6,50 Gd., 6,51 Br. Mais per Mai 6,41 Gd., 6,42 Br. Baps per August 17,00 Gd., 17,10 Br.

Zucker. Hamburg, 27. April. Ribbenzucker, 1. Produkt, Basis 89, Rendement neu Usanco, frei an Bord Hamburg

abends	24,00 Mk.
per April	24,00
per Mai	24,10
per August	24,20
per Oktober	24,15
per Dezember	24,10
per März	24,15
per März	21,85
	fest
	ruhig

Hamburg 27. April. Good average Santos

per Mai	81 1/2 Gd.	81 1/2 Gd.	31 1/2 Gd.
per September	82 Gd.	82 Gd.	32 Gd.
per Oktober	82 Gd.	82 Gd.	32 Gd.
per März	82 1/2 Gd.	82 1/2 Gd.	32 1/2 Gd.
	bekauptet	stetig	ruhig

Bremen, 27. April. Kaffee ruhig. Havre, 27. April. Kaffee good average Santos per Mai 41 1/2, per Sept. 41, per Dez. 41, per März 40 1/2, Ruhig.

Sprits. Nordhausen, 27. April. Branntwein 40 Vol. Proz. für 100—108 l. 66,20—67,50 Mk., do. 45 Vol. Proz. für 100 kg (100—106 l.) 74,25—75,75 Mk. per Lok-Lieferung ohne Fass ab Brennerei.

Petroleum. Hamburg, 27. April. Petroleum fest Standard white loco 118

Fettwaren und Öle. Bremen, 27. April. Schmalz stetig. Loko, Tub u. Finken 48 1/2, Doppelmarken 48 1/2.

Kartoffelmehl und -Stärke. Berlin, 27. April. Kartoffelmehl und -Stärke 24,75—25,25, Feinste Stärke —

Magdeburg, 27. April. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 25,00—25,25.

Bremen, 27. April. Baumwolle ruhig. Upl. loko middl. 24 3/4, Pk. w. 24 1/2.

Glasgow, 27. April. (Mittag.) Bohsen stetig, Middlesbrough warrants 92 1/2.

London, 27. April. Ochl-Kapier stetig 97 1/2, 8 Mon. 58 1/2, Rhin Straits k stetig 144, 8 Monat 149 1/2, Bled span, fan 19 1/2, englisch 13 1/2, Zink, gewöhnliche Marke, ruhig, 21 1/2, spms. Marke 22 1/2.

## Amerikanische Warenmärkte.

Kabelmeldung via Azoren-Emden.

New York.	28. 4.	Chicago.	28. 4.	
Weizen p. Mai	106 1/2, 107 1/4.	Weizen p. Mai	67 1/2, 67 1/2.	
„ „ Juli	97 1/2, 97 1/2.	„ „ Juli	66 1/2, 66 1/2.	
Mais p. Mai	76 1/2, 75 1/2.	Mais p. Mai	60 1/2, 60 1/2.	
„ „ Juli	71 1/2, 71 1/2.	„ „ Juli	62 1/2, 62 1/2.	
Mehl Spring clears	4,10	4,10	Hafer p. Mai	53
Kaffee Fair Rio Nr. 7	6,70	6,70	„ „ Juli	53 1/2
„ „ April	6,70	6,60	Roggen p. Mai	61
„ „ Juni	6,75	6,65	„ „ Juli	60,2
Petroleum cases	10,00	10,90	„ „ „ „ „ „ „ „	8,25
do. in New York	8,75	8,75	„ „ „ „ „ „ „ „	8,25
do. in Philadelphia	8,70	8,70		

Tendenz: Weizen stetig, Mais fest.

## Handels-Depeschen.

Bremen, 27. April. Norddeutscher Lloyd. Rhehn Montag 2 Uhr nachmittag von Bremerhaven abgez. Wütrzburg Sonntag 2 Uhr vormittag Borkum abgez. Riff pass. Lothringen Sonntag 6 Uhr vormittag Borkum Riff pass. Schleswig Sonntag 2 Uhr vormittag von Neapel abgez. Ostfingen Samstag 9 Uhr nachmittag in Antwerpen angek. Mytilene Sonntag 9 Uhr vormittag in Hiozo angek. Friedrich der Grosse Sonnabend 2 Uhr nachmittag in Genat angek. Prinz Eitel-Friedrich Sonntag 6 Uhr vormittag von Schanghai abgez. Nordsee Sonntag 11 Uhr vormittag in Bremerhaven angek. Thüringen Montag 2 Uhr vormittag in Adelaide angek. Prinz-Regent Leitpold Sonntag 6 Uhr nachmittag in Singapore angek. Born Sonntag 12 Uhr vormittag in Bremerhaven angek. Bremen Sonntag 9 Uhr vormittag von Neapel angek. Prinz Ludwig Sonntag 9 Uhr vormittag von Algier angek. Main Sonntag 12 Uhr vormittag in Dover pass. Schlesien Sonntag 8 Uhr nachmittag von Antwerpen abgez. Thierapia Sonntag von Batum abgez. Skutari Montag von Marseille abgez. Bayern Sonntag von Konstantinopel abgez. Preussen Sonntag von Piräus abgez. Sachsen Montag von Neapel abgez.

Hamburg, 27. April. Hamburg-Amerika-Linie. Louise, von Persien, 26. April in Djibouti angek. Kariba, von Galvesta 26. April 2 Uhr nachm. auf der Elbe angek. Sithonia, ausgetelert. 27. April in Taku angek. Belgavia, von Ostasien, 25. April in Cochinch angek. Hamburg 26. April 10 Uhr vorm. von Genoa über China nach New York abgez. Pretoria, von New York 27. April 8 1/2 Uhr morgens auf der Elbe angek. Georgia, nach Westindien, 26. April 1 Uhr mittags von Vigo abgez. Cornado, nach Mittelbrasilien, 26. April 8 Uhr morgens in Bahia angek. Rhaetia, von Mittelbrasilien, und König Wilhelm II. vom 14. Plata, beide 26. April 6 Uhr abends von Lissabon abgez. Gonia, nach Westindien, 26. April 2 Uhr nachm. in Antwerpen angek. Sardinia, nach Westindien, 26. April 3 Uhr 10 Min. morgens von Cuxhaven abgez. Badenia, von Baltimore, 25. April 10 1/2 Uhr abends auf der Elbe angek. Brasilia, von Ostasien, 25. April nachm. von Port Said abgez. Dacia, angesetzt 3 Uhr 25. April in Santos angek. President Lincoln 25. April 3 Uhr nachm. von New York über Plymouth und Cherbourg nach Hamburg abgez. La Plata 25. April 10 Uhr vorm. von Para über Madeira, Lissabon, Leixoes, Vigo und Havre nach Hamburg abgez. Calabria 25. April 6 Uhr morgens von New Orleans nach Hamburg abgez. Meteor 25. April 12 Uhr mittags in Genoa angek. Slavonia 25. April nachm., heimkehrend, in Havre angek. Andalusia, nach Ostasien, 25. April Perin pass. Silesia, heimkehrend, 25. April 6 Uhr abends von Kobe nach Mail abgez. Silvia, von Ostasien, 26. April 2 Uhr 25 Min. nachm. auf der Elbe angekommen.

## Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

Staat und Unstr.	26. April	27. April	Fall	Wachst.
Achern, Brückenpegel	+1,88	+1,22	11	— 10
Neira, Oberepegel	—	—	—	—
Unterpegel	+1,88	+2,00	—	+ 12
Weissenfels, Oberepegel	+2,68	+2,66	8	—
Unterpegel	+1,22	+1,14	—	—
Trothen, Oberepegel	+2,68	+2,67	10	—
Alaleben, Oberepegel	+2,67	+2,64	1	—
Unterpegel	+2,67	+2,62	18	—
Bombur, .....	+1,96	+1,99	8	—
Kalbe, Oberepegel	+1,96	+1,94	8	—
Unterpegel	+1,90	+1,86	4	—

Moldau, Isar, Eger, Elbe.

Staat und Unstr.	26. April	27. April	Fall	Wachst.
Budweis, .....	+0,18	—	—	—
Prag, .....	—	+1,58	+ 1,40	—
Waltersb., .....	—	+2,67	+ 2,17	7
Junghunzl., .....	+0,18	—	—	—
Janin, .....	+0,52	—	—	—
Perditz, .....	+0,52	—	—	—
Brandau, .....	+0,78	—	—	—
Meinik, .....	+0,56	—	—	—
Leitmeritz, .....	+0,37	—	—	—
Aussig, .....	+0,80	—	—	—
Dresden, .....	+0,68	—	—	—
Torgau, .....	+1,58	—	—	—
Wittberg, .....	+2,67	—	—	—
Rossian, .....	—	+2,17	7	—
Barby, .....	—	+2,61	9	—
Magdeburg, .....	—	+2,61	9	—
Tangermünde, .....	—	+2,35	80	—
Wittenberg, .....	—	+2,18	10	—
Dmitz, .....	—	+2,34	8	—
Hohnst. .....	—	+2,34	8	—
Lauenburg, .....	—	+2,38	7	—